

502 3107

Reiner Löffler · Wolfgang Sofsky

Macht, Arbeit und Humanität

Zur Pathologie organisierter Arbeitssituationen

503
422

Vorwort:
Hans Paul Bahrdt



Jürgen Cromm Verlag Göttingen · Augsburg

Dipl.-Sozialwirt Reiner Löffler
Gesamthochschule Kassel, Fachgebiet Ingenieursoziologie

Dr. disc. pol. Wolfgang Sofsky M.A.
Soziologisches Seminar der Universität Göttingen

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Löffler, Reiner

Macht, Arbeit und Humanität: zur Pathologie organisierter Arbeitssituationen/Reiner Löffler; Wolfgang Sofsky. Vorw.: Hans Paul Bahrdt. — Göttingen, Augsburg: Cromm, 1986

(WiSoMed)

ISBN 3-921969-12-3

NE: Sofsky, Wolfgang

ISBN 3-921969-12-3

© Jürgen Cromm Verlag Göttingen · Augsburg 1986
Druck: Kinzel, Göttingen

Vorwort

Als die Studie, die diesem Buch zugrunde liegt, begonnen wurde, war die Redewendung von der „Humanisierung der Arbeitswelt“ in aller Munde. Im Rahmen eines großen Forschungsprogramms wurden zahlreiche empirische Untersuchungen über Belastungen und Unzuträglichkeiten an Arbeitsplätzen durchgeführt. Ihre Beseitigung könnte, so glaubte man, zur „Humanisierung“ beitragen. Trotzdem fehlte, das war die Ansicht der Autoren dieser Studie, vielfach ein klares Bewußtsein davon, was die Begriffe „human“ und „inhuman“ in diesem Zusammenhang meinen.

Daß eine Arbeit anstrengend ist, daß sie Strapazen verursacht, gelegentlich langweilig ist und Ärger bereitet, daß Arbeitsaufgaben Spezialisierung verlangen, daß man in der Arbeitszeit mit Menschen zusammenkommt und auskommen muß, die man sich nicht ausgesucht hat, deutet allein noch nicht auf Inhumanität. Auch kann man von einer Arbeit nicht ohne weiteres verlangen, daß sie alle Sozialbedürfnisse, die Menschen haben, erfüllt. Viele soziale Beziehungen haben ihren angestammten Platz in der Zeit nach der Arbeit.

Gibt es Kriterien, so fragten die Autoren, mit Hilfe derer man den Punkt bestimmen kann, jenseits dessen die mit der Arbeit verbundenen Belastungen die „Menschlichkeit einer menschlichen Existenz“ bedrohen?

Dies ist vor allem eine theoretische Frage. Und so ist die vorliegende Arbeit auch primär als ein theoretisches Unternehmen zu verstehen. Aber ein solches Vorhaben erfordert auch den Einstieg in die Empirie. Einmal mußten sich die Bearbeiter des Projektes mit den Befunden der Arbeitssoziologie und anderer empirischer Disziplinen auseinandersetzen. Zum anderen zeigte sich, daß die in der Arbeitssoziologie angewendeten Methoden einer Ergänzung bedürfen. Deshalb wurden im Rahmen des Projekts einige kleine empirische Feldstudien durchgeführt, deren Sinn vor allem war, Methoden zu finden, welche die „Pathogenität“ von Arbeitssituationen deutlicher zum Vorschein bringen, als dies mit den herkömmlichen Methoden möglich gewesen ist. Insbesondere wurden die Methoden der Arbeitsplatz-Beobachtung und des qualitativen Interviews weiterentwickelt. Nicht zuletzt durch die Einführung von Sichtweisen des symbolischen Interaktionismus und der Phänomenologie im strengen Sinn gelang es, an den Gegebenheiten von Arbeitssituationen zu zeigen, wo nicht nur einfache Belastungen vorliegen, sondern bedrohliche Zumutungen, aus denen auch Schädigungen der Person erwachsen können. Diese können entstehen aus dem permanenten Zwang zu Verrichtungen, die sich nicht zu einer ge-

I N H A L T

Vorwort von Hans Paul Bahrdt

Vorbemerkung

Einleitung

1

A. ARBEITSORGANISATION UND SOZIALE MACHT

12

- 1. Macht in Organisationen 16
- 1.1 Typen sozialer Machtbeziehungen:
Herrschaft und Konflikt 18
- 1.2 Mittel und Quellen organisatorischer Macht 25
 - Exkurs I: Das Machtgefüge in einer
Datenerfassungsgruppe 31-36
- 1.3 Situative Führung: Anweisung und Kontrolle 40
 - Exkurs II: Wer ist verantwortlich? 45-59
- 2. Methoden der organisatorischen Steuerung 67
- 2.1 Soziale Abgrenzung und Mitgliedschaft 69
 - Exkurs III: Der Specht 72-77
- 2.2 Spezialisierung 79
- 2.3 Koordination 87
 - Exkurs IV: Die Macht eines Koordinators 91-95
- 2.4 Standardisierung 96
 - Exkurs V: Der soziale Ritualismus der
Schalterarbeit 111-122
- 2.5 Zentralisation von Entscheidungen 123
- 3. Zusammenfassung 134

B. DIE PATHOGENITÄT VON ARBEITSSITUATIONEN: DIMENSIONEN, FOLGEN UND BEWÄLTIGUNGSCHANCEN

138

- 1. Dimensionen des Aufgabeninhalts und -vollzugs 141
- 1.1 Überforderung 150
 - Exkurs VI: Die Arbeitszeiten im Schotterwerk 154-156
 - Exkurs VII: Reine Bildschirm-Arbeitsplätze 160-164
 - Exkurs VIII: Folgen eines Arbeitsunfalls 168-173

| | | |
|-------|--|---------|
| 1.2 | Unterforderung | 182 |
| | Exkurs IX: "Ich hab koa Arbeit net" | 183 |
| | Exkurs X: Materialmangel | 188-194 |
| | Exkurs XI: Berufssozialisation und Qualifikationsüberschuß | 197-202 |
| | Exkurs XII: Die Bedeutung des Ermessungsspielraums am Schalter | 208-210 |
| 1.3 | Mangelnde Routinisierbarkeit | 211 |
| | Exkurs XIII: Die Umstellung auf ähnliche Maschinen | 222-226 |
| 1.4 | Bloße Routine | 230 |
| 1.5 | Übergroße und unkonturierte Aufgaben | 238 |
| 1.6 | Atomisierte Arbeitsaufgaben | 248 |
| 1.7 | Überkomplexität | 259 |
| | Exkurs XIV: Die Schreibdienstleiterin | 267-272 |
| 1.8 | Unterkomplexität | 275 |
| | Exkurs XV: Die Reduktion des Erfahrungsfelds | 276-283 |
| | Exkurs XVI: Zur Phänomenologie des Maschineschreibens und der Dateneingabe | 285-294 |
| 1.9 | Übersicht über den Zusammenhang zwischen den Dimensionen pathogener Aufgaben | 299 |
| 2. | Pathogene Sozialbeziehungen in Arbeitsorganisationen | 303 |
| 2.1 | Typen sozialer Beziehungen | 304 |
| 2.1.1 | Die Serie | 306 |
| 2.1.2 | Kooperation | 313 |
| | Exkurs XVII: Einige notwendige Bedingungen kooperativen Handelns | 317-319 |
| | Exkurs XVIII: Das Ideal der Kooperation in Machtstrategien | 323-325 |
| 2.1.3 | Interpersonale Sozialbeziehungen | 326 |
| | Exkurs XIX: Eine Bitte um Freistunden | 330-334 |
| 2.1.4 | Konflikt | 335 |
| | Exkurs XX: Ein unglücklicher korrektiver Austausch | 338-341 |
| | Exkurs XXI: Dauerkonflikt um angemessene Arbeitsverteilung | 342-348 |
| 2.1.5 | Bewältigung einseitiger Sozialbeziehungen und inkongruenter Definitionen | 348 |

| | | |
|------------------------------------|--|---------|
| 2.2 | Pathogene Arbeitsrollenbeziehungen | 352 |
| 2.2.1 | Rollenkonflikt und Rollenambiguität | 353 |
| | Exkurs XXII: Das Umstellen eines Steuerpults | 358-360 |
| 2.2.2 | Rigidität und Heteronomie von Arbeitsrollen | 364 |
| | Exkurs XXIII: Absolutes und relatives Prestige der Arbeitsrolle | 381-383 |
| 2.3 | Pathogenität interpersonalen Beziehungen | 383 |
| 2.3.1 | Degradierender Verhaltensstil signifikanter Beziehungspartner | 385 |
| | Exkurs XXIV: Aktion Kettenvorhang | 395-398 |
| | Exkurs XXV: Die Folgen einer kritisierenden Information | 401-403 |
| 2.3.2 | Kollektive Negativtypisierungen: Gruppenfiguren | 406 |
| | Exkurs XXVI: Der Fall Hugo Schwarz | 409-415 |
| 2.3.3 | Die Übertretung der individuellen Territorien | 415 |
| | Exkurs XXVII: Distanzprobleme und soziale Routine an Außenstellen | 423-429 |
| C. KRITERIEN HUMANER ARBEIT | | 431 |
| 1. | Sozialhedonistische Prämissen | 432 |
| 2. | Der gelungene Sachbezug | 446 |
| 2.1 | Historischer Rückblick: Entfremdung und Sinnverlust der Arbeit | 451 |
| 2.2 | Der mentale Sachbezug: Aktionsrelativität, Objektivität und Interaktivität | 456 |
| 2.3 | Der praktische Sachbezug: Zweck- und Alternativstruktur der Arbeit | 459 |
| 3. | Gelungene Sozialverhältnisse | 467 |
| 3.1 | Historischer Rückblick: Rivalität, Versachlichung und die Macht des Kapitals | 471 |
| 3.2 | Soziale Reziprozität | 484 |
| 3.3 | Egalitäre Kooperation | 486 |
| 3.4 | Solidarische Interpersonalität | 490 |
| 3.5 | Freiheit | 493 |
| 4. | Gelungene Selbstverhältnisse | 501 |

| | | |
|---|---|-----|
| 4.1 | Historischer Rückblick: Selbstentfremdung und Selbstverwirklichung | 511 |
| 4.2 | Die Instrumentalität des Körpers | 518 |
| 4.3 | Selbstachtung und Selbstentfaltung | 524 |
| 4.4 | Selbstbehauptung | 529 |
| 5. | Zusammenfassung: Leitprinzipien humaner Arbeit | 533 |
| Anhang A: Transkriptionserläuterungen | | 538 |
| Anhang B: Leitfaden für Arbeitsplatzbeobachtungen | | 539 |
| Anhang C: Interviewleitfaden | | 546 |
| Literaturverzeichnis | | 550 |

Vorbemerkung

Die vorliegende Studie ist das Ergebnis eines Forschungsprojekts, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und am Soziologischen Seminar der Universität Göttingen durchgeführt wurde. Beiden Institutionen danken wir für die finanzielle und materielle Unterstützung. Danken möchten wir vor allem auch den Informanten im Feld, die uns bereitwillig viele Einblicke in ihre tagtäglichen Arbeitsprobleme gegeben und uns in ausführlichen Gesprächen nicht selten eines Besseren belehrt haben.

Besonders verpflichtet fühlen wir uns Prof. Hans Paul Bahrdt, dessen Projektleitung uns optimale Bedingungen für die Selbstregulation der Forschungsarbeit ermöglichte. Von seinen kritischen Einwänden und Erfahrungen haben wir sehr profitiert.

Um den akademischen Regeln der personalen Zurechnung der Autorschaft Genüge zu tun, sei erwähnt, daß die Kapitel A. und C. von Wolfgang Sofsky und das Kapitel B. von Reiner Löffler verfaßt wurden. Diese Arbeitsteilung berührt nicht unsere gemeinsame Verantwortung für die gesamte Studie.

Göttingen/Kassel im April 1986

Reiner Löffler
Wolfgang Sofsky